



SONNABEND, 19. AUGUST 2006

Vom Tüftler zum Hightech-Unternehmer

Berliner Contag GmbH investiert sieben Mio. Euro in neuen Standort und schafft Arbeitsplätze

■ Von Lina Panitz

BERLIN – Die Wachstumschancen für den Spandauer Leiterplattenhersteller Contag sind entgegen dem Branchentrend groß. „Wir werden in diesem Jahr voraussichtlich um 25 bis 30 Prozent wachsen und einen Umsatz von 5,2 Mio. Euro machen“, sagt Firmenchef Andreas Contag. Auch für die kommenden Jahre rechnet er mit Steigerungsraten von über 20 Prozent.

Leiterplatten sind Teil fast aller elektronischer Geräte und dienen dazu, Strom an verschiedene Elemente zu leiten. Contag-Leiterplatten sind beispielsweise in Autos von Daimler-Chrysler, Porsche und VW zu finden oder aber auch im neuen Airbus A380. Insgesamt beliefert Contag über 1000 Kunden.

Die Nachfrage für Prototypen und Kleinserien von den im

Branchenjargon Platinen genannten Leiterplatten bei Contag übersteigt mittlerweile die Kapazitäten. „Wir haben zu viele Aufträge und zu wenig Platz“, sagt Firmengründer Contag. Daher soll ab dem zweiten Quartal 2007 in einem mehr als doppelt so großen Neubau weiterproduziert werden. Für den 2000 Quadratmeter großen neuen Firmensitz investiert Contag 7,2 Mio. Euro, die gesamten Kosten inklusive Zinsen belaufen sich auf zehn Mio. Euro. Ein Teil der Summe kommt aus Fördermitteln des Landes Berlin. Der neue Standort ermöglicht es Contag viermal so viele Leiterplatten zu fertigen wie bisher. Im Zuge der Erweiterung hat das Technikunternehmen bereits die Belegschaft bereits um 30 auf jetzt 65 Mitarbeiter aufgestockt. Firmenchef Contag will aber weiter wachsen und



Chef Contag mit Klaus Wowerelt (R.) beim Richtfest

FOTO: CONTAG

sucht noch in diesem Jahr mindestens zehn neue Mitarbeiter.

Ein Unternehmen in der heutigen Größe hatte Andreas Contag nicht vor Augen, als er vor 24 Jahren zusammen mit seinem Bruder Dietmar die ersten Leiterplatten, bastelte. Andreas war Student, Dietmar steckte mitten im Abitur. Mit Starthilfe des Vaters, einem Chemie-Professor, machten sich die beiden

selbstständig und fertigten zunächst in einem 40 Quadratmeter großen Laden kleine Mengen für den Freundeskreis. 1991 investierten die Brüder erstmals in neue Technologien und schufen neue Jobs: zunächst für fünf Mitarbeiter. 1995 zog das Unternehmen in die heutigen Betriebsräume. Aus der Bastelarbeit war die professionelle Fertigung von Leiterplatten geworden.

Mit dem Wechsel des Produktionsstandorts passt sich Contag auch den neuen Hightech-Anforderungen an. Für moderne Geräte wie Klapphandys oder Hörgeräte reichen keine herkömmlichen starren Leiterplatten. Die High-Tech-Variante ist dünn und flexibel wie Papier. Um in diesem Bereich vorne dabei zu bleiben, schult Contag seine Ingenieure und Elektroniker mit Spezialwissen nach.